

2024: Bildhauer ins Licht – Zum 80. Geburtstag posthum von Volker Mixsa

Ein Beitrag von Hans Zwipp

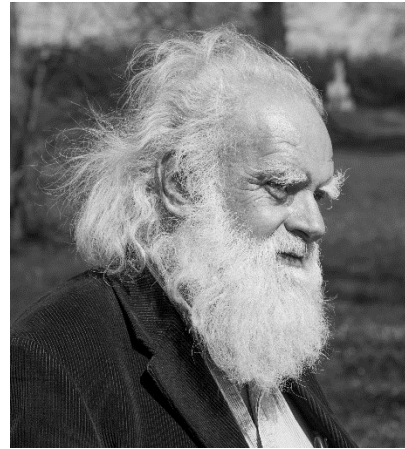


Abb. 1 Hans-Volker Mixsa (1944-2016), Schmied, Bildhauer, Lebensphilosoph und Literat. Zuschendorf 2010 im Rahmen des SFB 528 [4]. Foto von Ulrich van Stipriaan

Leben und Wirken

Hans-Volker Mixsa wurde am 27. April 1944 in Meiningen, Thüringen, geboren. Nach seinem Schulabschluss begann er dort 1960 eine Ausbildung zum Werkzeugmacher, die er 1963 nach Umzug seiner Familie 1962 nach Dresden hier abschloss und eine Beschäftigung bei dem bekannten Kunstschmied Karl Bergmann (1906-1992) erhielt. Dieser hatte bereits 1948 in Dresden eine Kunstschmiede gegründet, führte zahlreiche Restaurierungen durch und war insbesondere durch seine 1965 geschaffene Weltkugel zum Weltfrieden bekannt geworden, die er am östlichen Brückenkopf der Meißner Altstadtbrücke an der Elbe vor dem Hintergrund der Albrechtsburg installierte. Auch durch den Bildhauer Friedrich Press (1904-1990), der in jener Zeit insbesondere sakrale Räume plastisch gestaltete, wurde Volker Mixsa künstlerisch beeinflusst. Ab 1965 ging er einer freiberuflichen Tätigkeit nach.

Von 1965 bis 1967 absolvierte Mixsa ein Abendstudium in der Dresdener Hochschule für Bildende Künste bei Professor Walter Arnold (1909-1990) im Bereich Plastik. Er schloss mit der Meisterprüfung sein Studium ab. Seine Meisterarbeit (Abb.1,2) kam der St. Bartholomäus-Kirche in Berlin-Friedrichshain zugute.

1969-1980 nimmt Volker Mixsa an kirchlichen Ost-West-Begegnungen der Künstler teil, wodurch auch internationale Probleme zunehmend in seinen Blick rückten [1-3].



Abb.2 Kopfstudie zu einer Christusdarstellung 1967. Stahl, geschmiedet, Höhe ca. 35 cm. Sie war der erste Schritt zu einer Darstellung des Gekreuzigten (Abb.3). Dieses Haupt sollte nach dem Verständnis von Hans-Volker Mixsa auch den Auferstehenden und Segnenden meinen

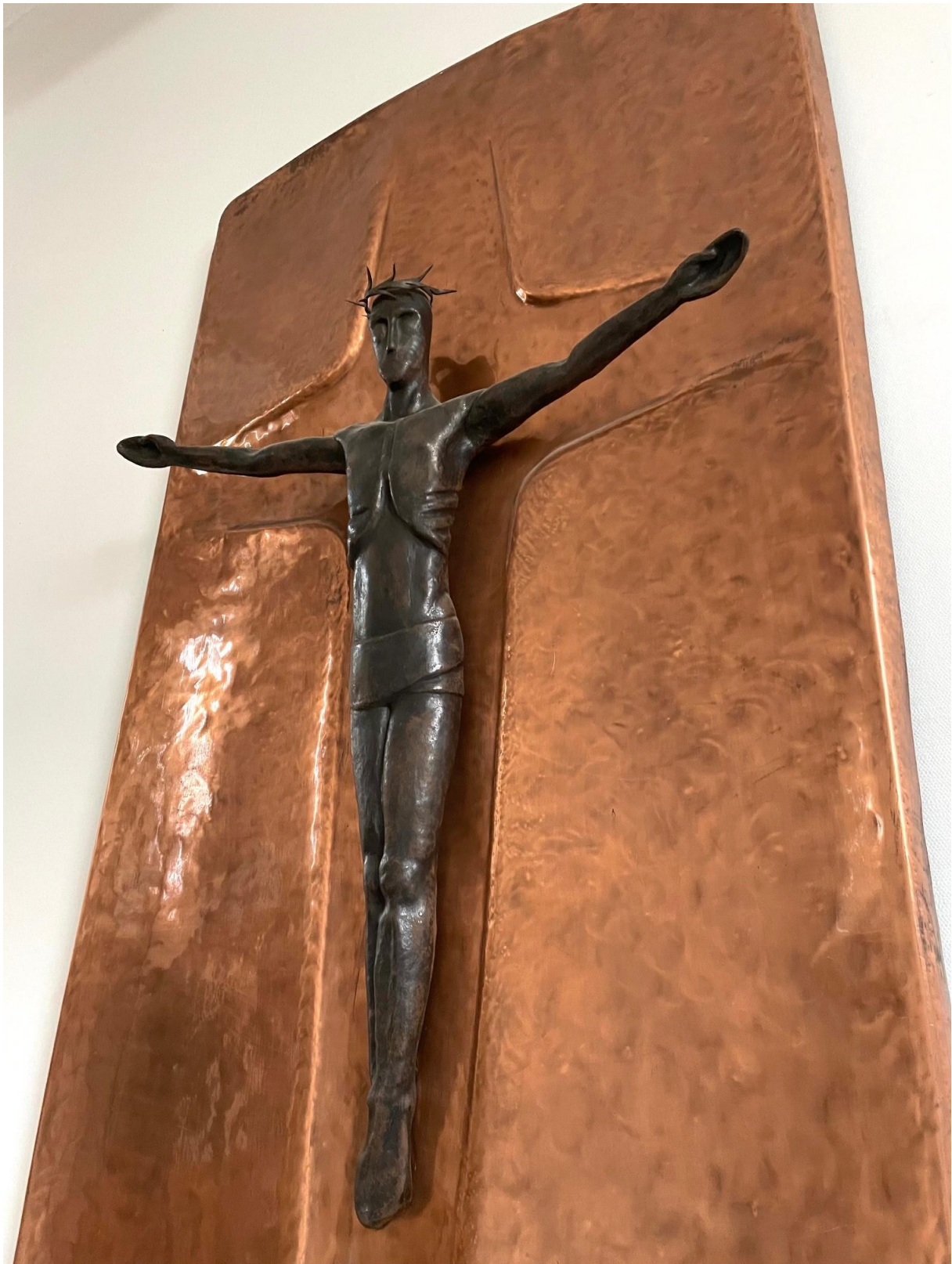


Abb. 3 „Seit 1969 schmückt das Meisterwerk von Hans Volker Mixa den Altarraum: auf einer apricotfarbenen Messingplatte hängt der leidende Christus“. So heißt es wortwörtlich auf der Website zur Geschichte der St. Bartholomäus-Kirche in Berlin-Friedrichshain. Foto © Juliane Bluhm, Ev. Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

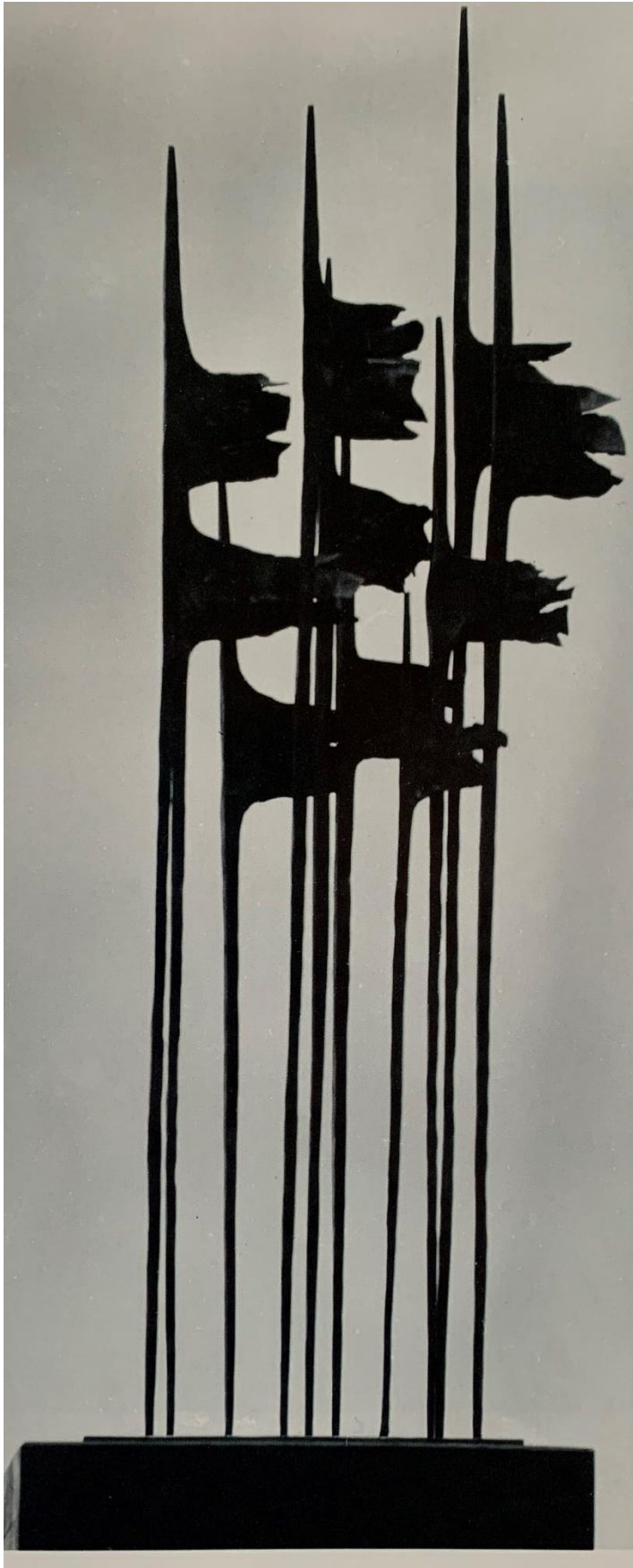


Abb.4 „Klirrende Fahnen“ 1977. Stahl, geschmiedet. Höhe 82cm, Breite 22cm, Tiefe 17 cm.
Aus [5].



Abb.5 Baumleuchter, 1977, Stahl, geschmiedet, gespaltet. Höhe ca. 1.80 m. Aus [5]

Geschmiedete Leuchter aus glühendem Eisen und mit dem Warmschrotmeißel gespalten wie der mannshohe Baumleuchter (Abb.5) wurden von Mixsa in zahlreichen Variationen geschaffen, fanden ihren Platz vorzugsweise im sakralen Raum etlicher Kirchen, aber auch im privaten Lebensraum. Das Schmieden von Leuchtern, war für ihn nicht nur ein Analogon zu „Schwerter zu Pflugscharen“, sondern war für den Künstler auch ein Weg zur Sicherung von Einnahmen für seine Familie mit Frau und drei Söhnen [3].

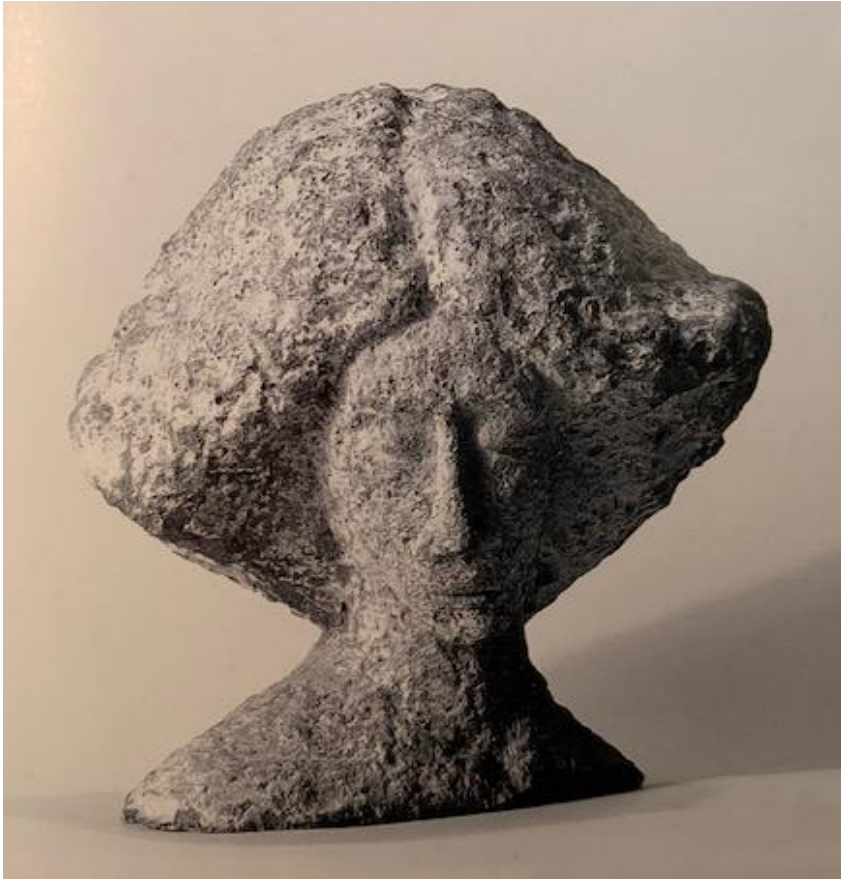


Abb. 6 „Kopf einer Unbekannten“, 1986, Beton, Höhe 26 cm. Aus [5]

Bereits früh orientierte sich Volker Mixsa künstlerisch an den schlichten, realistischen Werken von Ernst Barlach (1870-1938), arbeitet auch mit Beton (Abb.6) und nimmt ab 1977 mit eigenen Werken an zahlreichen Ausstellungen teil [1-3,5].

Ab 1984 entwickelte sich eine gemeinsame Arbeit mit seinem Sohn Martin, der alle folgenden Großprojekte mit ihm ausgestaltete. So erhielt ab 1986 Volker Mixsa zahlreiche Aufträge zu Arbeiten für den öffentlichen Raum in Dresden, Leipzig, Berlin, später auch in Düsseldorf, Bonn, Hamburg und Potsdam. Ab 1988 arbeitete der Bildhauer Volker Mixsa mit dem „Büro für architekturbezogene Kunst“ in Dresden zusammen, ab 1990 mit dem Dresdner Maler und Grafiker Michael Hofmann (*1944).

An vielen Orten hinterließ dieser außergewöhnliche Schmied und Bildhauer, der auch literarisch äußerst begabt war, zahlreiche Spuren. So schuf er in Dresden 1987 ein *Großes Windspiel* vor dem Bahnhof Dresden-Mitte und 1988 die sogenannte *Dresdner Spirale* auf der Brühlschen Terrasse, in Bonn eine Spirale bis auf 12 m Höhe (Abb.7). 1998 kreierte Volker Mixsa mit Sohn Martin

eine Stahl-Skulptur für das Bildungszentrum der Industrie- und Handelskammer Dresden in der Mügelnerstraße 40 (Abb.8).



Abb. 7 Stahlsäule mit Spirale von Hans-Volker Mixsa und Sohn Martin Mixsa, 1993. Höhe 12 m in Bonn-Gronau errichtet, Ecke Kaiserstraße/Simrockstraße. Aus [1]



Abb. 8 „Doppelspirale“ 1998. Edelstahl und Sandstein, gemeinsam mit Sohn Martin geschaffen. Gesamthöhe 3,40 m, 1998. Eingangsbereich des Bildungszentrums der Industrie- und Handelskammer Dresden, Mügelner Straße 40



Abb. 9 Bronze-Büste um 2006 (30 cm) für Alfons Butz (1924-2017), der als Kunstliebhaber und engagiertes Mitglied von Amnesty International, Ingolstadt, mit Hans-Volker Mixsa befreundet war. Aus [6].

In den 2000er Jahren entstanden einige Bronze-Büsten ihm nahe stehender Personen wie Alfons Butz (Abb. 9) oder Dr. Diether Schmidt (Abb. 10), kritischer Kunsthistoriker in Dresden, 1984 ausgebürgert und 1990-1995 Professor für Kunstgeschichte an der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden .

2010 installierte er mit Sohn Martin Mixsa eine sich durch abtropfendes Wasser drehende Edelstahlskulptur inmitten des kontrastreichen Neorenaissance-

Brunnens im Hof der Rothermund-Villa von 1890, die damals Leitbau des frühen Dresden-Blasewitz war und in dem sich heute das Landesgymnasium für Musik „Carl Maria von Weber“ befindet (Abb. 11).



Abb. 10 Büste von Dr. Diether Schmidt (1930-2012), Bronze. H: 42 cm , 2009.

Im **öffentlichen Raum** anderer Städte schuf Mixsa seit 1992 ebenfalls verschiedene Objekte aus Stahl gemeinsam mit seinem Sohn Martin. So die Installation einer Stahlspirale in der „Neuen Messe“ in Düsseldorf und Lichtobjekte für die Kirche zu Husby, 1993 die 12 m hohe Stahlsäule mit großer Spirale in Bonn-Gronau (Abb.7), der 1994 die Düsseldorfer Spirale im Deutschen Drahtmuseum in Altena folgte. 1999 entstanden Stahl-Skulpturen für die Joachim Ganzer KG in Reinbek bei Hamburg sowie für die Hahnheide-Schule in Tritta bei Hamburg.

In Gera und Ludwigsfelde gestaltete er Brunnen, Windspiele in Leipzig und Olbersdorf bei Zittau, eine Windkugel und Sonnenuhr in Potsdam. Zahlreiche Orte wie Erkrath, Jena, Priort, Reinbek, Trittau oder Waldheim in Sachsen wurden von ihm mit Lichtspielen oder kinetischen Objekten künstlerisch ausgestaltet.



Abb. 11 Brunnengestaltung 2010 gemeinsam mit Sohn Martin Mixsa am Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber in der Mendelssohnallee 34, Dresden-Blasewitz. Bei Wasserbefüllung des Brunnens und Wasserdruck dreht sich die installierte Metall-Skulptur



Abb. 12 Kopfstudie, Textilbeton, 2010, Höhe 35 cm. Arbeit im Rahmen des SFB 528. Aus [4], Foto von Ulrich van Stipriaan

Im **sakralen Raum** beindrucken nicht nur seinem Meisterwerk (Abb.3) des Gekreuzigten und zugleich segnenden Christus die Altargestaltung der Kirche St. Bartholomäus in Berlin-Friedrichshain, sondern auch die Ausgestaltung der Kirche von Groß Kiesow bei Greifswald, seine Werke in der Kirche von Schönfeld bei Annaberg im Erzgebirge und insbesondere zuletzt (2012-2014) die Neugestaltung des Chorraumes der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bad Weißer Hirsch, Dresden, gemeinsam mit der Dresdner Malerin Gerda Lepke (Abb.13). Mit meisterlich handgeschmiedeten Leuchtern wurden auch der Dom zu Lübeck oder die Petri-Kirche von Görlitz kunstreich ausgestaltet.

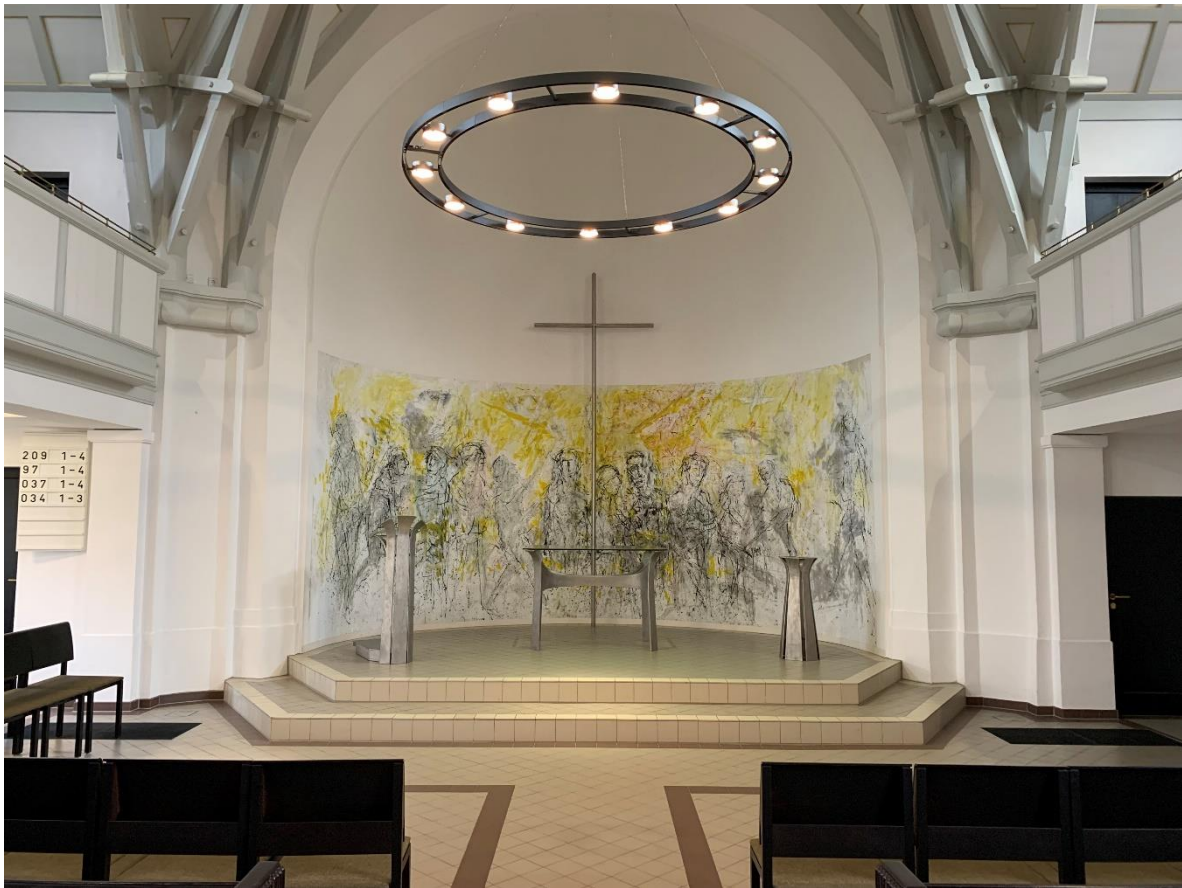


Abb. 13 Neugestaltung des Chorraumes (2012-2014) der Evangelisch-lutherischen Kirche in Dresden, Bad Weißer Hirsch, Stangestr.1. Diese 1891 errichtete, mehrfach renovierte Kirche erhielt durch Hans-Volker Mixsa einen neu gestalteten Altarraum mit Kreuz, Altar, Pult und Taufstele mit klarer, schlichter Form in Edelstahl. Die Wandmalerei „Die Gemeinschaft der Gläubigen“, von der Dresdner Malerin Gerda Lepke geschaffen, ergänzt sich harmonisch

Zusammenschau

Der Thüringer Werkzeugmacher Mixsa ertrotzte sich das freie Schmieden, erprobte sich im Modellieren von Plastik, konzentrierte sich aber auf die künstlerische Arbeit im Eisen und Edelstahl. Seine großen Spiralen lassen den Betrachter aufblicken. Seine Edelstahlkugeln und kinetischen Objekte, auf gut gebetteten Kugeln, bewegen sich im leisesten Wind und bedürfen keinerlei motorischer Mechanik. Seine mittelalterlich anmutenden Leuchter folgen pythagoreischer Geometrie und seine repetitiv aufsteigenden Säulen streben als organoide Verästelungen empor. Seine „Klirrenden Fahnen“ von 1977 sind Echo sowohl auf Hölderlin als auch auf die Ausweisung von Wolf Biermann [5].

„Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“

Micha 4,3

Dieses Bibelwort, das verkürzt mit den Worten „Schwerter zu Pflugscharen“ für Hans-Volker Mixsa große Bedeutung hatte, wurde in den 1980er Jahren zum Schrittmacher der friedlichen Revolution in der DDR von 1989. Wie wichtig ihm das Thema auch nach 89 war, zeigt die Weitergabe dieser Botschaft an Kinder in Familienfreizeiten (Abb. 14).



Abb. 14 „Schwerter zu Pflugscharen“ titelte die Familienfreizeit 2011 in Rothenklempenow bei Pasewalk, bei der Hans-Volker Mixsa in der alten Gutsschmiede mit Kindern glühendes Eisen formte. Foto © Katharina Wittfeld

Volker Mixsa erhielt mehrere Preise für seine Arbeiten. Er zeigte seit 1977 seine Werke in mehr als 20 Einzelausstellungen und war Teilnehmer zahlreicher Ausstellungen. Er war seit 1993 Mitglied im Deutschen Künstlerbund.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb Hans-Volker Mixsa am 29. August 2016 in Dresden. Er hinterließ Frau und drei Söhne [3] und hat uns in seinem Denken, Schreiben, Schmieden und Schaffen einen großen Schatz übergeben [6].

Literatur

1. Volker Mixsa https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Volker_Mixsa (aufgerufen 15.10.2023)
2. Gabriele Gorgas: Vom Umkreisen der Mitte - Volker Mixsa, ein Zauberer in Stahl, in DNN vom 3./4. Sept. 2016, S. 11
3. Persönliche Mitteilung von Martin Mixsa im Gespräch am 16.2.2024
4. Hans-Volker Mixsa Skulpturen in Beton. Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 528 "Textile Bewehrungen zur bautechnischen Verstärkung und Instandsetzung". Hrsg. M. Curbach. addprint AG, Bannewitz. 2. Erw. Auflage, 10/ 2012. S.15
5. Diether Schmidt. Der Schmied Hans-Volker Mixsa. In: Skulpturen in Stahl. Hrsg. Ernst-Rietschel- Kulturring, Pulsnitz. Lessingdruckerei Kamenz GmbH. 1998. S. 1-2
6. FriedenDekade 2023 <https://www.evangelische-zeitung.de/der-sanfte-schmied-gedenkfeier-fuer-hans-volker-mixsa> (aufgerufen 11.03.2024)

Die Fotos sind eigene, gesondert ausgewiesene oder den gelisteten Quellenangaben (free media repository) entnommen.